



Noch geht man auf dem Gewerbegebiet in die Erde (oben) Kurze Absprache zwischen den Bauleitern Andreas Behlendorf (links) und Lutz Hotzan.

Beeskows „Charlotte“ erhält Lebensadern

Ein frischer Januarwind pfeift über das Gewerbegebiet in Beeskows Norden. Doch den 15 hier Tätigen einer Beeskower Tiefbaufirma ficht das wenig an. An verschiedenen Stellen des Terrains sind sie dabei, der „Charlotte“ erst einmal ein Innenleben, sprich Lebensadern, zu verpassen. Dazu gehen sie tief in die Erde hinein. Verlegt werden Abwasser- und Regenwasserleitungen. Trinkwasserleitungen, Stränge für Gas und Energie werden folgen. Und wo diese Trassen verlaufen, zeichnen sich auch schon Konturen der künftigen Werkstraßen ab. Sie kommen von der Radinkendorfer und der Industriestraße.

Bauleiter Andreas Behlendorf ist zuversichtlich. Bis zum 30. Juni werden die Erschließungsarbeiten beendet sein. Seine Truppe hat auch während der letzten Frosttage gearbeitet. Eben, um den Termin zu halten. Er verweist darauf, daß die zentrale Erschließung eines Gewerbegebietes auf den ersten Blick mit rund 3,4 Millionen DM ganz schön teuer, aber letztendlich finanziell ertragbarer ist, als wenn jeder alles allein machen müßte. Übrigens wird das Projekt geldlich vom Land Brandenburg unterstützt.

Für die Ansiedlung im Gewerbegebiet „Charlottenhof“ mit seiner

gegenwärtigen Größe von zirka 21 Hektar – es ist in nördlicher Richtung durchaus erweiterbar – bewarben sich schon an die 20 Firmen. Das sei zum Schluß noch angemerkt: Die hier anfallenden Abwasser werden in die nur einen Katzensprung entfernt gelegene neue Kläranlage geleitet. Der während der Erdarbeiten anfallende Mutterboden wird gesondert zur weiteren Verwendung gelagert.

S. NÖLTING



Bevor Rohre verlegt werden, wird der Boden verfestigt. MOZ-Fotos: Jur